

Dasselbe

Die Bedeutung von „*dasselbe*“ und „*das gleiche*“ scheint beim Vergleich der schwäbischen und der hochdeutschen Sprache vertauscht zu sein. Folglich gibt es allerhand Schwaben, die sich hierbei nie sicher sind, ob sie das richtige Wort verwendet haben.

Auch die Mathematik bietet einen formalen Unterschied zwischen „*gleich*“ und „*identisch*“, wobei dieser Unterschied im konkreten Fall uninteressant ist. „*Identisch*“ bedeutet in der Mathematik so viel wie „*immer gleich*“, während „*gleich*“ bei jeder Gleichung eine andere Lösung beinhalten kann.

Es gibt Leute, die sich einen Spaß daraus machen, andere Leute zum Narren zu halten. Bereits der Apostel Paulus warnt die Thessalonicher vor ihnen (2. Thessalonicher 3,11):

11. Denn wir hören, dass etliche unter euch wandeln unordentlich und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz.

Auch vor einer Universität macht dieses Problem nicht Halt, deshalb kann auch ein studierter Mensch solchen Vorwitz nicht immer erwidern.

So sei es in der Mathematik unmöglich, mit den traditionellen Beweisverfahren zu zeigen, dass wenn zwei Größen einer Dritten gleich sind, diese Größen auch untereinander gleich sind. Ein Kind versteht dies noch auf Anhieb. Dabei ist es dann *gleichgültig*, also *egal*, ob das Wort „*das gleiche*“ oder „*dasselbe*“ verwendet wird. Solche Einsichten sind nicht nur die Grundlage der Mathematik, sondern der gesamten Logik und aller Geisteswissenschaften. Wird hier durch Vorwitz die Begrifflichkeit von Schülern verstellt, so führt dies in der Regel zu einer behebbaren Lernschwäche derselben.

Für einen Handwerker ist dagegen klar: „Wenn es dasselbe ist, ist es auch das gleiche!“ Nur Spitzfindige und Fehlgeleitete sehen hier noch einen Unterschied. Viele Probleme der Menschheit lassen sich bei der täglichen Arbeit besser lösen als in noch so viel Theoriestunden.

Martin Luther übersetzte einen Rat des Apostels Paulus an Timotheus mit folgenden Worten (1. Timotheus 3,11):

11. Desselbigen gleichen ihre Weiber sollen ehrbar sein, nicht Lästereien, nüchtern, treu in allen Dingen.

Dieser Rat gilt für Bischöfe und alle Leute, die in der Öffentlichkeit stehen. Wenn auch Luther den Begriff „*desselbigen gleichen*“ mehrmals in seiner Bibelübersetzung verwenden konnte, so ist es falsch, einen Unterschied zwischen „*dasselbe*“ und „*das gleiche*“ zu setzen.

Worte haben vor allem dann einen Sinn, wenn sie eine dazu gehörende Wirklichkeit beschreiben. Auch die Mathematik hat als *formale Sprache* nur einen Sinn, wenn sie eine dazu passende Wirklichkeit beschreibt. Rein abstrakte Vorstellungen sind dagegen oft genug vom Irrtum geprägt. Auch Wortspiele können Anfänger verwirren. Deshalb schreibt der Apostel Paulus an die Epheser (Epheser 4,29):

29. Lasst kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es nützt, dass es sei holdselig zu hören.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von Heinrich Ludwig Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2012Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2012)